

Prof. Dr. Beate Jessel

**"Erfolgsstory und Herausforderung für den Naturschutz
- Die Rückkehr von Wolf und Luchs“**

Zusammenfassung

Der Luchs und der Wolf sind in den letzten Jahrzehnten in mehrere Regionen Europas erfolgreich zurückgekehrt. Auch in Deutschland sind beide Arten heutzutage wieder heimisch. Diese Entwicklungen sind unter anderem auf die EU-weite gesetzliche Unterschutzstellung im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) zurückzuführen. Trotz dieses Erfolgs des Natur- und Artenschutzes befinden sich sowohl der Luchs als auch der Wolf in Deutschland derzeit weiterhin in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Beim Luchs deuten die stagnierenden Bestandszahlen der letzten Jahre zudem keine Verbesserung an.

Eine der größten Herausforderungen im Umgang mit Luchs und Wolf ist das Vorhandensein von kontroversen Wahrnehmungs- und Wertemustern in der Gesellschaft. So stehen beim Wolf zudem das Konfliktpotential durch Nutztierrisse und der Umgang mit auffälligen Wölfen im Fokus. Die Diskussion um Großkarnivoren findet nicht nur auf einer sachlich-naturwissenschaftlichen Ebene statt, sondern ist stark geprägt von kulturellen Haltungen, Bildern und Emotionen. Für die Auseinandersetzung mit dieser oft sehr emotional besetzten Thematik sind daher faktenbasierte Entscheidungen auf wissenschaftlich fundierten Grundlagen umso wichtiger.

Das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) begleiten die Rückkehr von Luchs und Wolf seit vielen Jahren durch zahlreiche Maßnahmen und Forschungsprojekte. Für den Luchs und den Wolf wurden in enger Absprache mit den Ländern Standards für das Monitoring entwickelt. In Hinblick auf das Management liegen zwischenzeitlich neben EU-weiten Empfehlungen und der Veröffentlichung "Leben mit Wölfen" (BfN-Skripten 201) in fast allen von Luchs und Wolf besiedelten Bundesländern bereits Managementpläne vor. Seit 2016 steht die Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf (DBBW) den Naturschutzbehörden der Bundesländer zum Monitoring und Management fachlich zur Seite.

Wichtige Zukunftsaufgaben sind die Reduzierung der Mortalität von Luchs und Wolf sowie bundesweit abgestimmte Vorgehensweisen bei auffälligen Wölfen. Die offene Weidetierhaltung ist stärker zu unterstützen, sowohl durch die Weiterentwicklung von Herdenschutzkonzepten und -maßnahmen als auch durch deutlich verbesserte langfristige finanzielle Sicherung. Ebenso essentiell ist es, die Akzeptanz in der Bevölkerung deutlich zu verbessern.

Diese Herausforderungen sind nur durch eine gemeinsame Herangehensweise, durch die Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Betroffenen erfolgreich zu bewältigen.